

reichenden Kleider mit Volants, Plissees und Rüschen, mit einem Wort, sie umgaben die Frauen von 1934 mit demselben weiblichen Arsenal, das der Schönheit ihrer Mütter im Jahre 1900 als Rahmen gedient hatte! Und mit Erstaunen stellen wir fest, daß wir heute der wirklichen Apotheose einer sorgloseren, glücklicheren Epoche beiwohnen!

Diese Epoche wird in diesem Winter den Zeitgenossen in einer Pariser Revue vor Augen geführt, eine Tatsache, die an sich nicht weiter erwähnenswert wäre, wenn... ja, wenn nicht die Hauptdarstellerinnen eben aus jener glücklicheren, sorgloseren Zeit stammten! Selbst der allerhöflichste Chronist muß feststellen, daß diese Namen schon — seien wir einmal allerhöflichst! — vor ungefähr vierzig Jahren weltberühmt gewesen sind! Alle folgten dem Ruf des Direktors, dessen Einfall wirklich als genial bezeichnet werden muß!

Leopold II. und Eduard VII. saßen allerdings nicht mehr unter den Zuschauern, um Cléo de Mérode zu beklatschen, die die Bühne in demselben Kostüm betrat, das sie 1900 zur Ausstellung getragen hatte, aber viele alte Bewunderer mögen die Tänzerin von Kambodscha mit den goldenen Schlangen an den Handgelenken und dem spitzen Helm auf den gescheitelten schwarzen Haarbandeau mit denselben jungen Augen von



So sah die schöne Otéro zu der Zeit aus, da ihr Name in aller Munde war



Auch an der Mistinguett scheint die Zeit spurlos vorübergegangen zu sein



Cecile Sorel kehrte zur Revue zurück, in der sie einst brillierte